

reits im Alter von sechs Jahren in den Orden aufgenommen worden war. Nesselrode war später dann u. a. Komtur von Schwäbisch-Hall, wie auf der Grabplatte zu lesen ist. Auch wer sich bisher nicht mit dem Johanniter-/Malterserorden beschäftigt hat, kann dieses Büchlein mit Interesse studieren. Für den Malteser-Touristen, der sich mit der Geschichte des Ordens näher befassen möchte, ist der Band eine schöne Lektüre zur Vorbereitung und äußerst hilfreich beim Besuch der Kirche. Ein Grundriß der St.-Johannes-Co-Kathedrale, der die Lage sämtlicher deutscher Grablegen enthält, erleichtert ihr Auffinden und ein kleines Glossarium am Ende erläutert so manchen Fachterminus.

H.-D. Bienert

12. Allgemeine Stadtgeschichte

Otto Borst: Babel oder Jerusalem. Sechs Kapitel Stadtgeschichte. Hrsg. v. H. Böhme und E. Jäckel. Stuttgart: Theiss 1984. 637 S., 1 Abb.

Die Darstellung gehört zum Besten, was bisher über dieses Thema geschrieben wurde: Da ist die Reichsstadt, die sich bis zum Ende 1802 redlich bemüht, das Recht als verbindende Lebensform zu achten und dem »gemeinen Wesen« seinen Lebensboden zu geben, da sind die den Territorialstaaten vielfach überlegenen Schulen, die Stadtbibliotheken, die Archive und das Kunsthandwerk; Musik und Theater werden gefördert, kurz, eine Kultur, die lebt und Maßstäbe setzt, auch im Spital und der städtischen Armenpflege. Es geht um die Stadt, zumal um die überschaubare Stadt, die in kleinen, praktischen Schritten zu erreichen versucht, was die Alten in der Polis zum Ideal erhoben: das Schicksal des Gemeinwesens demokratisch und mit Augenmaß zu meistern. Was ist diese Stadt? Eine Pforte Gottes, ein goldener Kelch, der alle Welt trunken macht, oder unser aller Mutter? Böse, gut, schön, häßlich? Hier werden geistesgeschichtlich-religiöse Linien aufgezeigt, die einerseits aus der Stadt ein Jerusalem machen wollten, während andererseits die Stimmen derer immer lauter werden, die in der Stadt nur Babel sehen. Wir Heutigen sollen aus Vergangenen die Gegenwart begreifen, Überkommenes sichern und zur eigenen Zukunft machen. So läßt Borst gerade den deutschen Reichsstädten in ihrer Spätphase Gerechtigkeit widerfahren.

G. Kirn

Otto Borst: Stadtkleinode in Württemberg. Geschichte im Gehäuse. Mit Zeichn. von Werner Rosenbusch. Konstanz: Stadler 1986. 335 S., Abb.

Bei der Darstellung von 26 württembergischen Städten aus acht Landesteilen kennzeichnet der Verfasser, Ordinarius für Landesgeschichte an der Universität Stuttgart, sowohl bemerkenswerte Einzelgebäude als auch das für eine Altstadt charakteristische Ensemble. Historische Daten sind geschickt begrenzt ausgewählt und bauliche Besonderheiten immer wieder aufgelockert dargebracht, durch eingeschobene portraithafte Personenschilderungen bekannter Persönlichkeiten, wie auch von rechten Originalen aus den einfachen Bevölkerungskreisen. Borst kennt die Städte von öfteren Besuchen in verschiedenen Zeiten so gut, daß seine Schilderungen geradezu ein Miterleben möglich machen.

Die wenigen Bleistiftzeichnungen von Rosenbusch illustrieren den Text unaufdringlich mit charakteristischen Gebäudedetails. Ausgewählte Literaturhinweise sind dem Buch als Anhang beigegeben.

J. R. Frank